



**Liebe Leserin
Lieber Leser**

Ich hoffe, sie hatten einen guten Start ins neue Jahr. Den Rest kennen wir ja alle.

Das Coronavirus ist auch in die Schweiz gekommen. Und wie!

Es hat uns aufgezeigt, wie verletzlich unsere Gesellschaft ist. Darin kann ich bei allem Negativen auch viel Positives abgewinnen. Was meine ich damit?

Positiv war, wie gut unsere Mitarbeitenden in dieser einmaligen Herausforderung reagiert haben. Ruhig und besonnen haben sich alle an die Hygieneempfehlungen gehalten und gleichzeitig ihren anspruchsvollen Job erledigt. 24 Stunden am Tag konnten unsere Kunden mit Energie versorgt werden.

Positiv war auch, dass aufgezeigt wurde, wie etwas ganz Kleines eine so grosse Wirkung haben kann. Auch ein kleiner «elektronischer Virus» könnte innert Stunden ganze Volkswirtschaften lahmlegen. Schneller und effizienter als das Coronavirus!

Und da überlege ich mir, ob es wirklich sinnvoll ist, alles zu digitalisieren. Alles «just in time» zu haben. Smart Meter, Smart Grid etc. sind seit der Energiestrategie 2050 die Schlagwörter. Ist smart wirklich besser, wie uns immer wieder gesagt wird? Ich habe seit dem Coronavirus starke Zweifel.

Ich wünsche Ihnen keine smarte, sondern einfach eine schöne und spannungsgeladene Sommerzeit.

**Beat Gassmann,
Direktor**

Sicher und gut versorgt!

STROMVERSORGUNG GLATTALBAHN – IST ES DAS?

Die Projektarbeiten für die Glattalbahnerweiterung laufen bei den Verantwortlichen der Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG) längst auf Hochtouren. Erste Eckpfeiler in der Koordination der Geleiseführung, des Hochwasserschutzes und des Radweges sind bereits abgesteckt. Auch die ibk wurde frühzeitig über das Projekt informiert und hat ebenfalls mit der Planung der Arbeiten begonnen.



The Circle, Foto: VBG/Tres Camenzind

Jetzt stellt sich die Frage, was dieses Bauvorhaben für uns als Energieversorger bedeutet. «Da müsst ihr sicher 2 bis 3 Kabel zur Stromversorgung bereitstellen, nicht so schwierig für euch, oder?» hörten wir in den vergangenen Monaten da und dort. «Richtig!» ist da unsere Antwort. Aber natürlich auch absolut falsch.

Visualisierung Stadthaus, Foto: Architron GmbH



Die Linie der Bahnverlängerung wird mitten durch das Zentrum, entlang des Altbaches und dann in der Steinackerstrasse bis an die Grenze Kloten-Bassersdorf geführt werden. Für unsere Netzspezialisten bedeutet dies quasi eine «Operation am offenen Herzen». Wieso?

Entlang dieser mit Häusern begrenzten Bauzone führen sämtliche wichtigen Hauptleitungen von Strom, Wasser und Erdgas und versorgen die Kern- und Industriezone, aber auch zum Beispiel Gerlisberg. Zusätzlich kreuzen unzählige Leitungen für die Feinverteilung in den Querstrassen wie Kirchgasse, Petergasse, Lindenstrasse etc. Alle diese Leitungen sind von den Bauarbeiten betroffen und können nicht einfach so abgeschaltet werden. Letztendlich sind Tausende von ibk-Kunden über diese Leitungen versorgt. Und was bis jetzt wahrscheinlich wenigen bekannt ist: Weil so viele wichtige Leitungen entlang der Bauzone führen, ist der Einfluss auf die Energieversorgung enorm. Letztendlich führen die Wasserleitungen auch Wasser, das von Konsumenten in Lufingen getrunken wird. Insofern hat dieses Bauvorhaben sogar regionale Auswirkungen!



Visualisierung Grindel, Foto: Architron GmbH

Was haben wir also zu tun? Unsere Netzspezialisten werden zwei Einspeisepunkte für die Stromversorgung der Glattalbahn planen und auch bereitstellen. Zwei deshalb: Falls eine ausfallen würde, könnte die Bahn mit reduzierter Leistung weiter betrieben werden. Aber das ist Tagesgeschäft.

Daneben gilt es provisorische Versorgungsszenarien für Strom, Wasser und Erdgas auszuarbeiten und diese in verschiedene Bauprojekte einzuteilen. Nicht zuletzt müssen wir garantieren können, dass alle unsere Kunden jederzeit sicher und gut versorgt sind. Diese Projektarbeit ist anspruchsvoll und zeitintensiv.

Die Erarbeitung dieser provisorischen Versorgungsszenarien bedeutet in den kommenden Monaten viel Planungsarbeit. Das gesamte Bauprojekt soll in verschiedene Bauetappen unterteilt werden. Diese Etappierung muss mit unseren Versorgungsszenarien gekoppelt werden, damit die Medien Strom, Wasser und Erdgas jederzeit unterbrechungsfrei fließen können. Und dies nicht nur auf dem Plan, sondern auch später in der Realität.

Wir von der ibk sehen die grosse Herausforderung, gleichzeitig freuen wir uns aber auf dieses einmalige Grossprojekt.



Flughafen Fracht, Foto: VBG/Tres Camenzind

SMART METER «INTELLIGENTER STROMZÄHLER»

Ein intelligenter Zähler (englisch Smart Meter) ist im engeren Sinn ein Stromzähler, der digitale Daten empfängt und sendet und dazu in ein Kommunikationsnetz eingebunden ist. Empfangene Daten sind zum Beispiel Tarifänderungen, gesendete Daten können Stromverbrauch und Lastgänge sein.

Seit dem 1. Januar 2018 ist die Einführung der Smart Meter gesetzlich vorgeschrieben (im Stromversorgungsgesetz Strom VG und der Stromversorgungsverordnung StromVV). Die Smart Meter sind ein Teil der Energiestrategie 2050, welcher das Schweizer Stimmvolk im Jahr 2017 zugestimmt hat. Bis Ende 2027 müssen mindestens 80 Prozent der Messeinrichtungen im ibk-Versorgungsgebiet einem Smart Meter entsprechen.

Wie ist der Stand heute?

Die ibk verbaut seit 2013 nur noch Zähler, die zu einem «Smart-Meter-System» ausgebaut werden können. Im Versorgungsgebiet der ibk sind rund 12 000 Stromzähler verbaut, im Moment sind etwa 4500 davon Smart Meter.



Smart Meter, Foto: ibk/Immanuel Schulze

Was macht die ibk?

Für die intelligente Erfassung des Stromverbrauches braucht es vor allem zwei Komponenten, den Smart Meter sowie dessen Kommunikation. Zurzeit sind wir daran, für unser Versorgungsgebiet die am besten passenden Kommunikationswege herauszufinden!

Mögliche Techniken der Datenübertragung sind zum Beispiel Powerline PLC, Koaxialkabel, Lichtwellenleiter LWL, Funknetze oder Drahtlos-G4-Mobilfunk. Alle diese Techniken haben ihre Vor- und Nachteile, wir suchen das am wenigsten störungsanfällige und zukunftssicherste System.

Wie steht es mit der Kostentragung der Smart-Meter-Installation?

Die Kosten eines solchen Smart-Meter-Systems sind anrechenbare Netzkosten (gesetzlich so vorgegeben) und werden über die Netznutzung verrechnet. Das bedeutet, jeder Stromkunde bezahlt diese über seine Stromrechnung.

Warum wird ein Smart Meter noch durch einen Ableser vor Ort abgelesen?

Solange der Smart Meter nicht in das Kommunikationsnetz eingebunden ist, wird dieser nach wie vor von Ablesern vor Ort abgelesen. Erst mit der Einbindung in das Kommunikationsnetz können die Verbrauchsdaten automatisch übermittelt werden und die Ablesung vor Ort entfällt.

WASSERQUALITÄT UND WASSERPROBEN

Wir haben das Glück, in Kloten über eine sehr hohe Wasserqualität zu verfügen. Unser Land wird zusätzlich als Wasserschloss Europas bezeichnet. Im Allgemeinen setzt sich unser Trinkwasser aus Grundwasser, Quellwasser und Seewasser zusammen.

Das Wasser im Netz der ibk setzt sich zu rund 60% aus See- und 40% aus Grundwasser zusammen. Um unseren Kunden eine stets einwandfreie Wasserqualität zu garantieren, nehmen unsere Mitarbeiter aus dem Wasserwerk in ganz Kloten monatliche Proben an verschiedenen Entnahmestellen, wie ab Hydranten, Brunnen oder direkt in den Pumpwerken. Die fachgerecht entnommenen Proben werden danach auf direktem Weg zum Kantonslabor zur Auswertung gebracht.

Wir unterhalten unser Netz nach bestem Wissen und Gewissen. Wenn eine Sanitärfirma eine Installation ausführen will, reicht diese bei der ibk zuerst eine Installationsanzeige ein. Die Pläne und die anschließende Ausführung werden durch einen Installationskontrolleur der ibk überprüft. Somit wird von Beginn an sichergestellt, dass die Installation den Vorschriften des SVGW für Trinkwasserqualität entspricht.

Sie können als Mieter oder Eigentümer auch etwas für die Wasserqualität tun. Benützen und spülen Sie regelmässig alle Entnahmestellen und Ventile, im Speziellen nach längeren Abwesenheiten oder bei leerstehenden Wohnungen. Entkalken Sie Ihre Duschköpfe und «Siebli» regelmässig.

Ungenutztes Wasser der Spülungen kann man zum Pflanzengiessen verwenden und muss nicht verschwendet werden.

Wasserprobe ab Hydrant, Foto: ibk/Renato Compagnino



AUF WIEDERSEHEN

Paolo Bristot



Nach 38 Jahren hat sich unser Arbeitskollege Paolo Bristot entschieden, sich vorzeitig pensionieren zu lassen. Wir mögen ihm diesen Schritt von Herzen gönnen!

Paolo hat nach seiner Elektrikerlehre und einer ersten Anstellung in Zürich 1982 in den Städtischen Werken in Kloten

zu arbeiten begonnen.

Er war im Elektrizitätswerk Kloten tätig, welches als Verwaltungsabteilung innerhalb der Gemeinde geführt wurde. Seine Anstellung wurde «verfügt» und musste alle vier Jahre bestätigt werden.

Heute sieht das Umfeld ganz anders aus. Aus dem damaligen EWK sind 1999 die Industriellen Betriebe Kloten AG entstanden. Dabei erlebte Paolo als «Herr über die Zähler» viele Veränderungen.

Anfangs gab es nur mechanische Zähler, welche vor Ort abgelesen und die Zählerstände fein säuberlich im Ablesebuch eingetragen werden mussten. Der erste Generationenwechsel fand 1976 statt, mit den halbelektronischen Zählern, die bereits mit einem Gerät automatisch abgelesen werden konnten. Anfangs waren das in Kloten nur wenige hundert, ab 1982 sind insgesamt rund 3500 Stück montiert worden.

1993 folgten die ersten vollelektronischen Zähler und ab 2008 sind die Industriezähler mit einer Fernauslesung ausgerüstet worden. Seit 2013 sind rund 4500 Zähler der neusten Generation installiert worden.

Paolo war für uns alle ein wandelndes Lexikon in Sachen Ortskenntnisse. So kannte er jeden Hauseingang und Zählerstandort, auch wenn es noch so verwinkelt, durch viele Kellertüren ging.

Vielen Dank, Paolo, für deine geleistete Arbeit, und es war schön, mit dir so viele Jahre zusammenzuarbeiten.

HERZLICH WILLKOMMEN

Marcel Steinlin



arbeitet seit dem 1. November 2019 als Projektleiter im Bereich Elektrizitätswerk. «Von der Nieder- bis Mittelspannung, über die Informatik in die Hochspannung zurück zur Nieder- bis Mittelspannung, freue ich mich auf die neuen interessanten Aufgaben. In meiner Freizeit versuche ich mich auf dem Snow-, Surf- oder Skateboard, Hauptsache: Spass an der Freude.

Thomas Bromberger



arbeitet seit dem 1. Februar 2020 als GIS-Operator. «Meine über 30-jährige Erfahrung in der Netzdokumentation in den Medien Elektro, Wasser und Kommunikation ist von grossem Vorteil. Um mich schnell in meinem neuen Arbeitsumfeld bei der ibk mit seinen spannenden Aufgaben einbringen zu können! In meiner Freizeit bin ich mit meiner Partnerin viel in den Bergen. Als handwerklichen Ausgleich zu meinem Beruf schraube ich gern an meiner 52-jährigen «Bella Macchina» (Lancia Fulvia).»

**Wichtige Telefonnummer bei Störungen
ausserhalb der Bürozeiten: 044 813 29 00**

Impressum

Herausgeber: Industrielle Betriebe Kloten AG
Redaktion: Beat Gassmann, Martina Mossdorf,
Fabian Rietmann, Imanuel Schulze
Druck: Bader + Niederöst AG
Auflage: 9500 Exemplare
Nachdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion

Industrielle Betriebe Kloten AG

Flughafenstrasse 25
8302 Kloten
Telefon: 044 815 15 15
Telefax: 044 815 15 03
www.ibkloten.ch
info@ibkloten.ch



Claudio wünscht ...

... Ihnen einen schönen Sommer

ibk